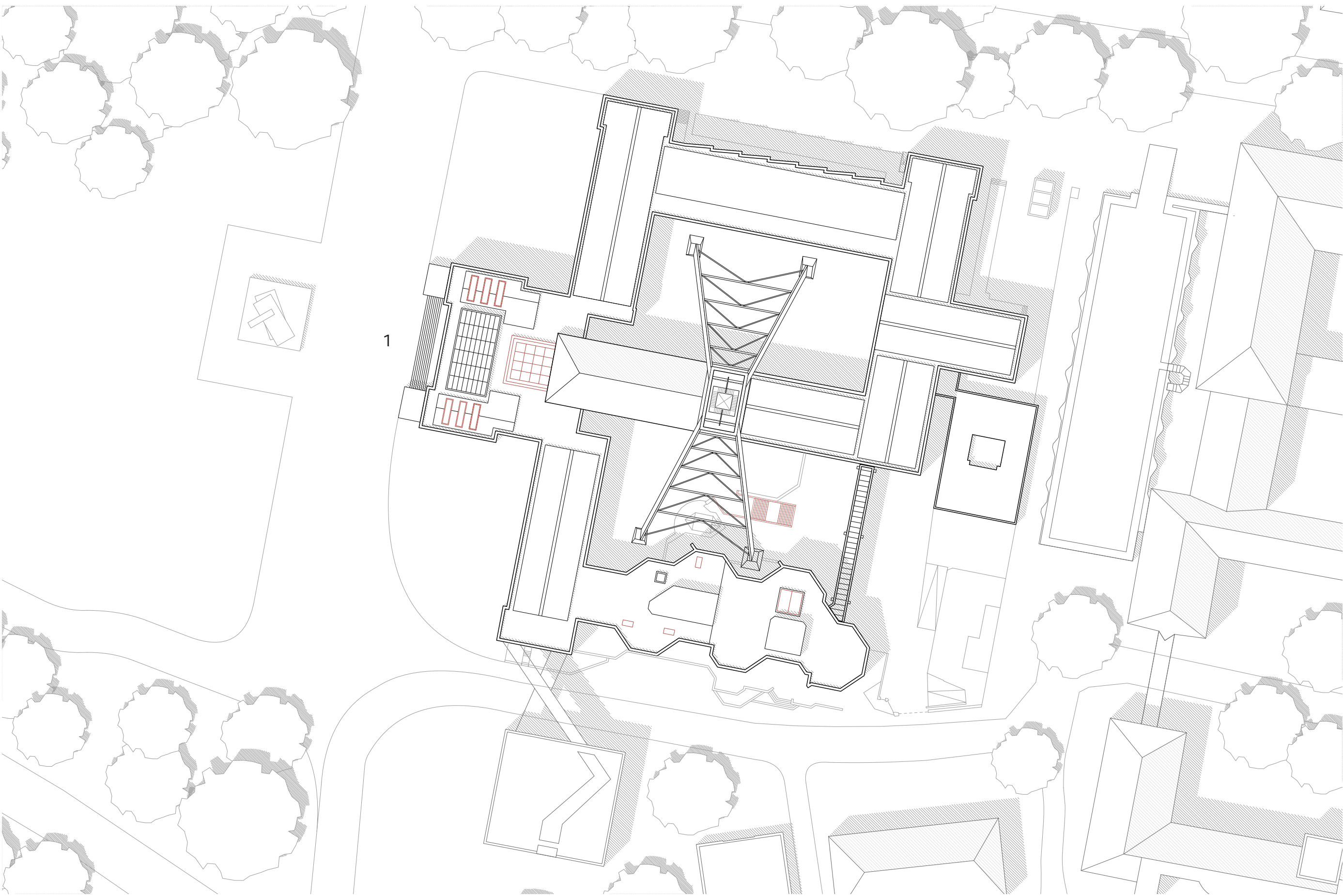




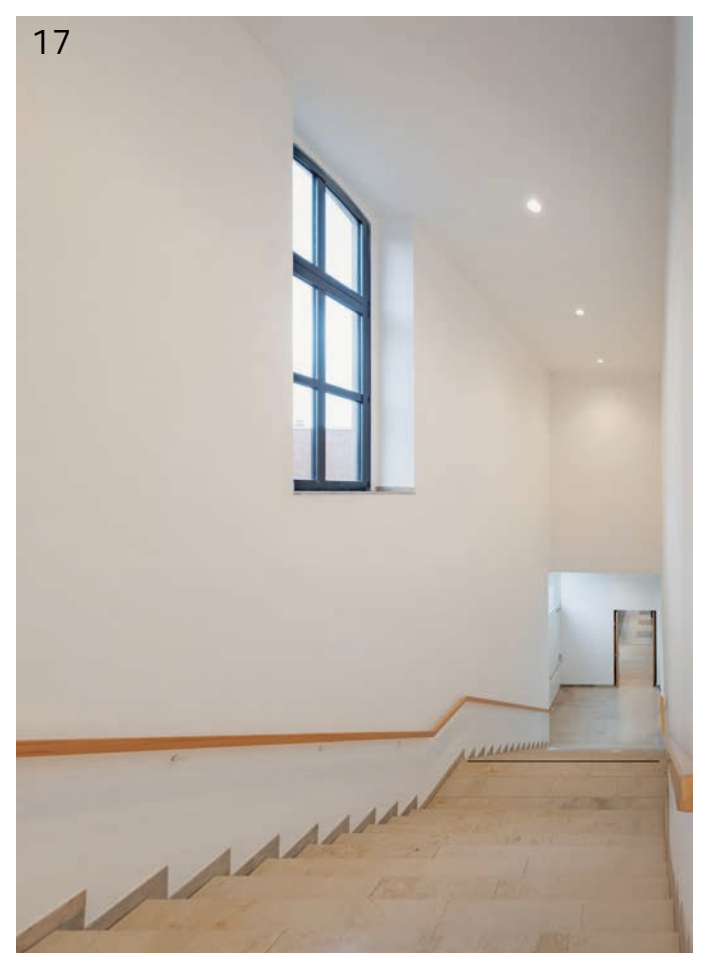
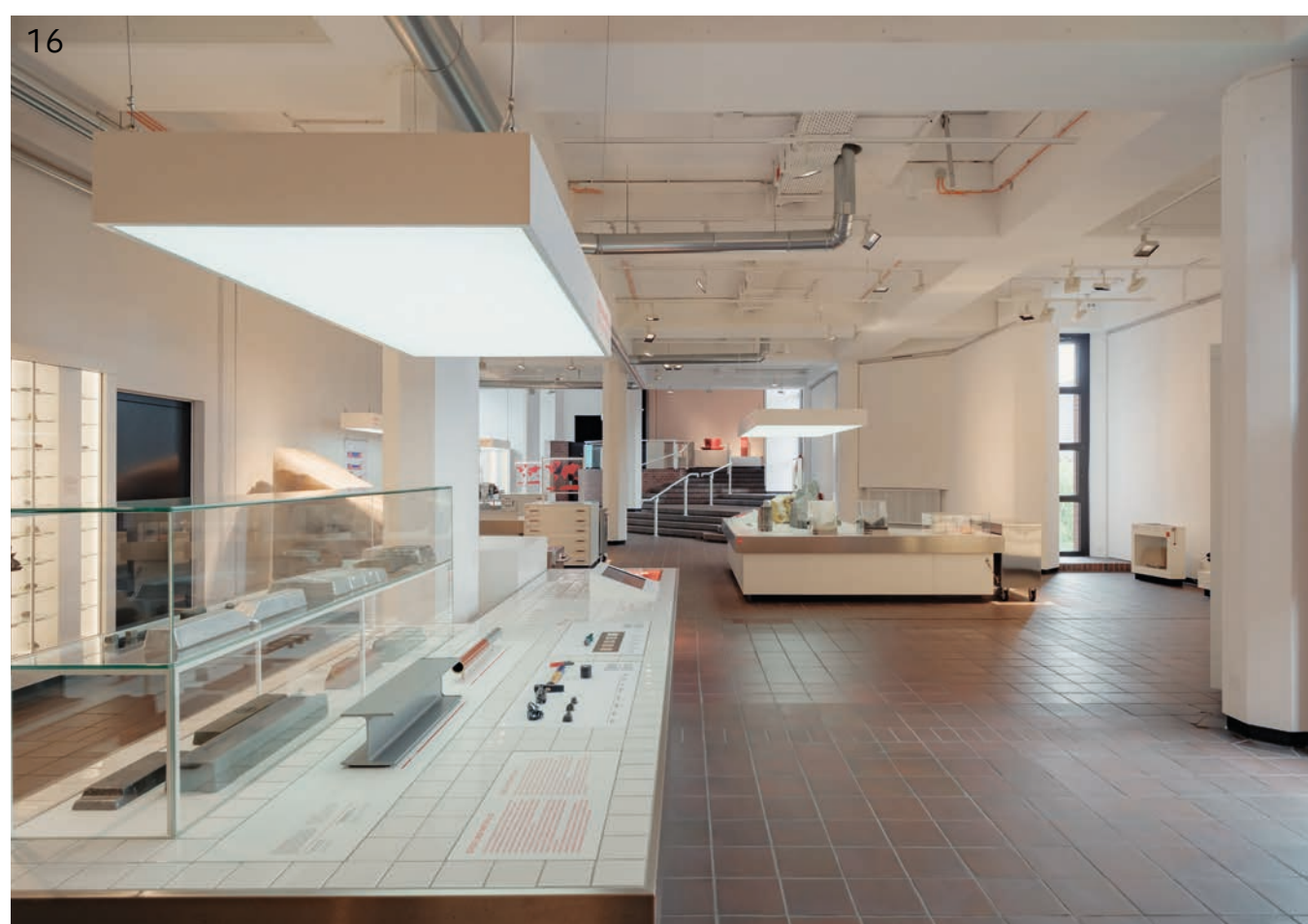
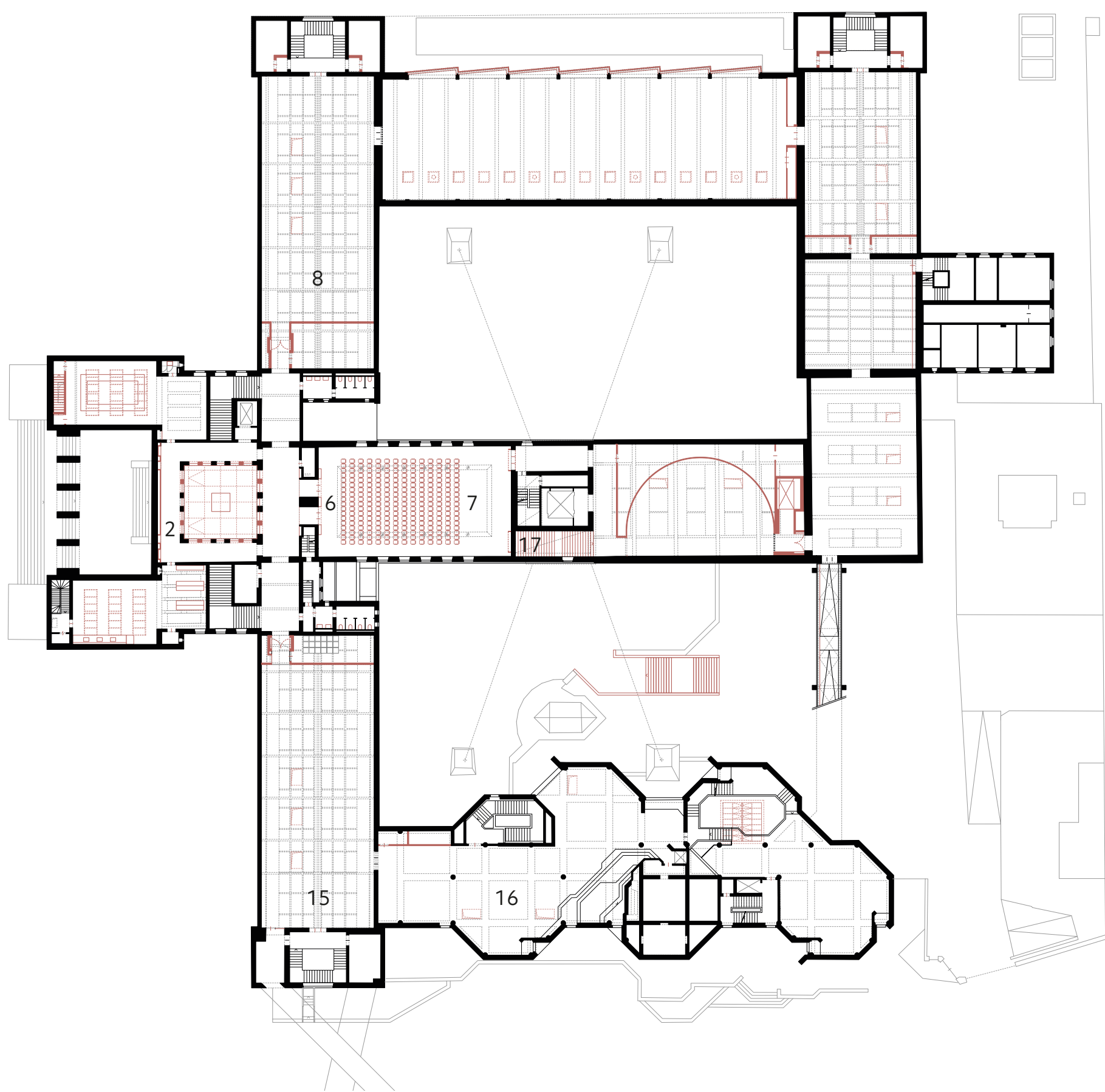
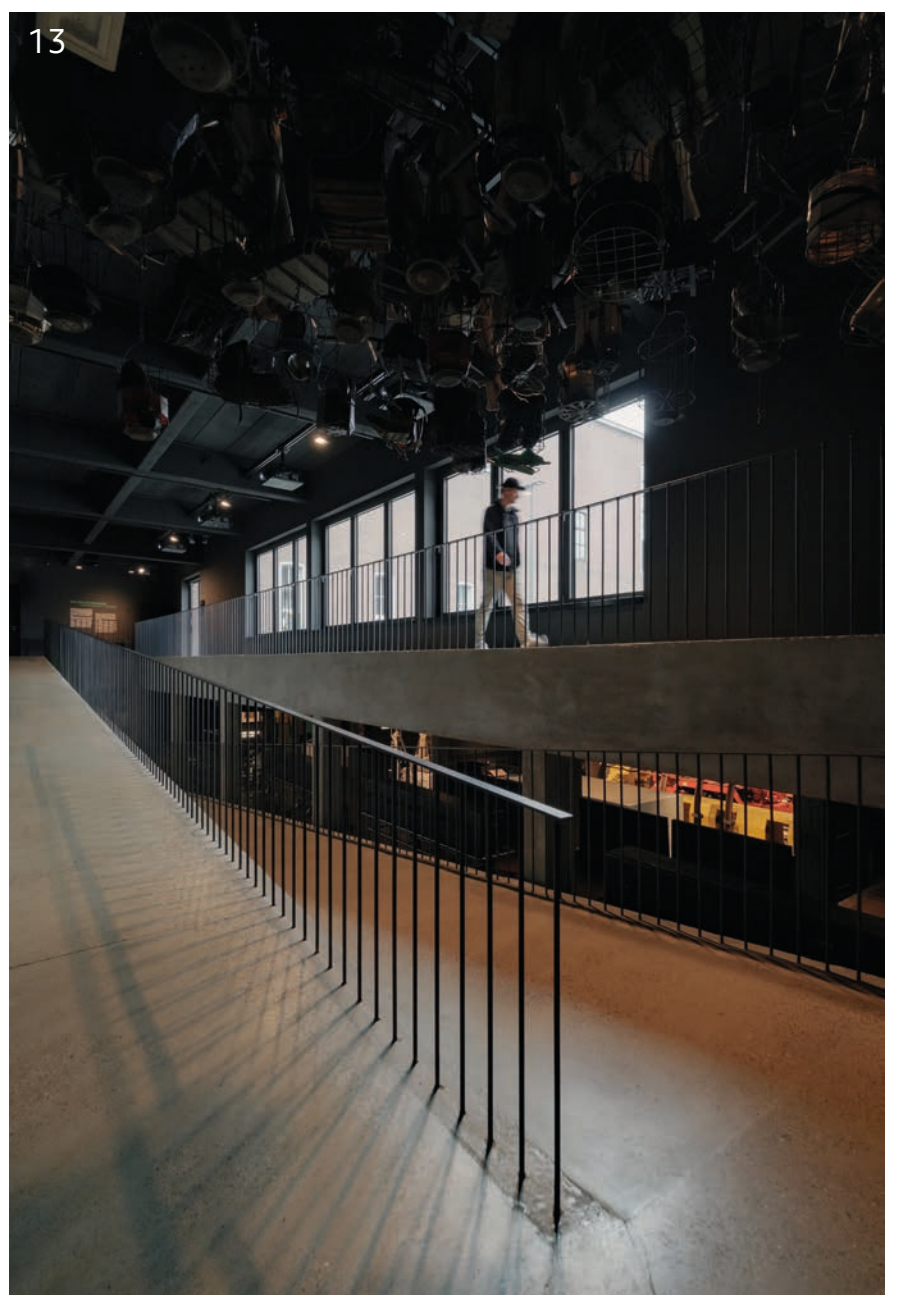
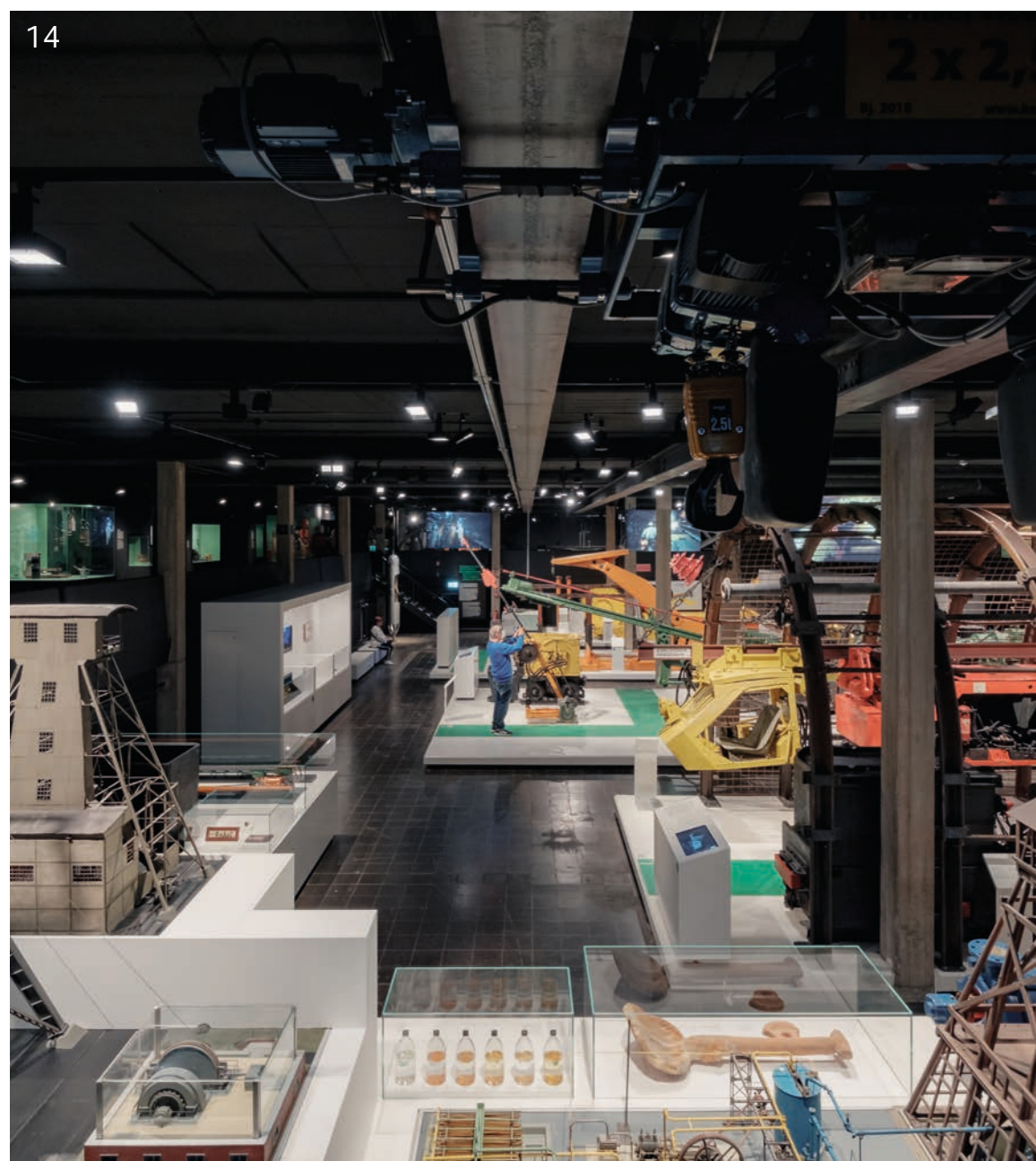
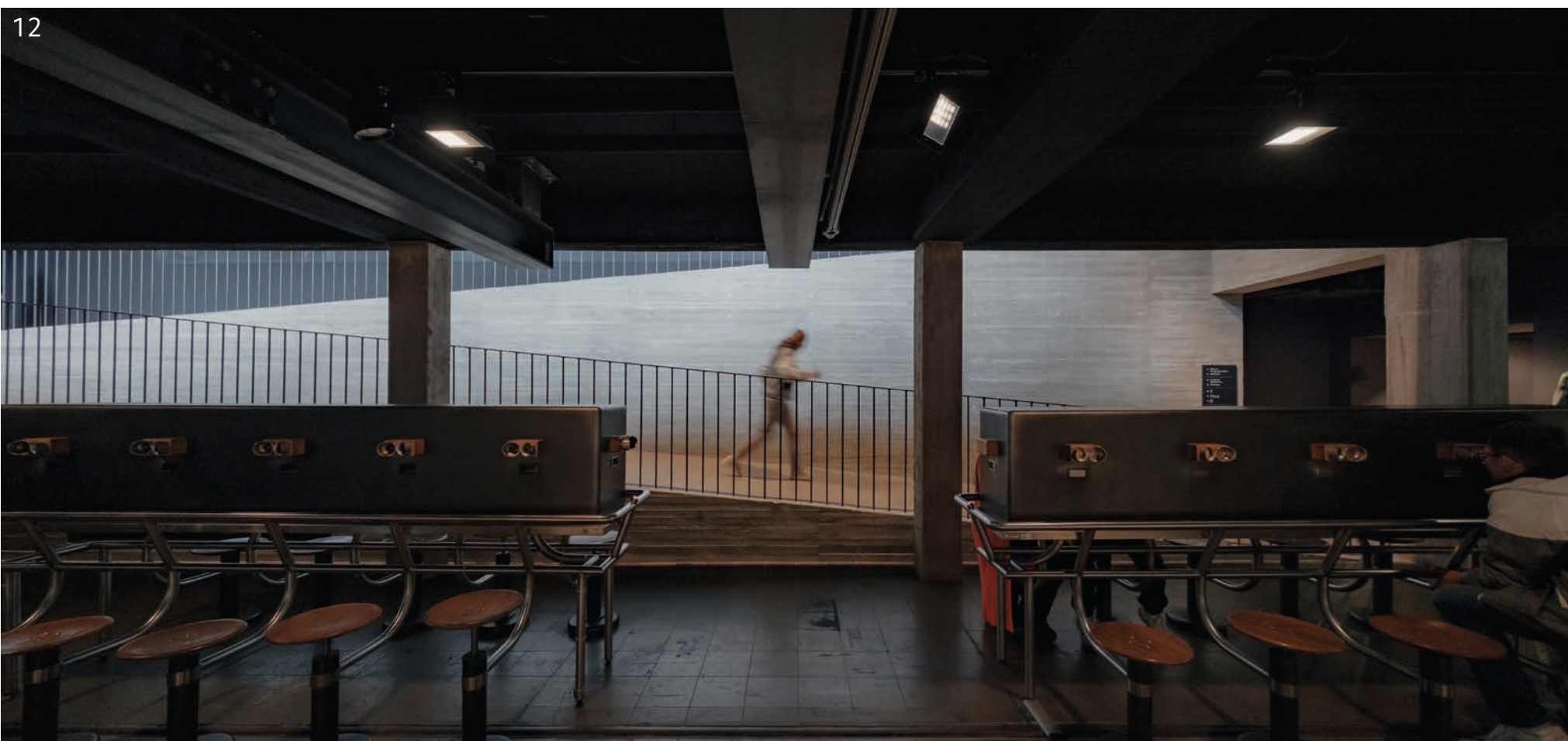
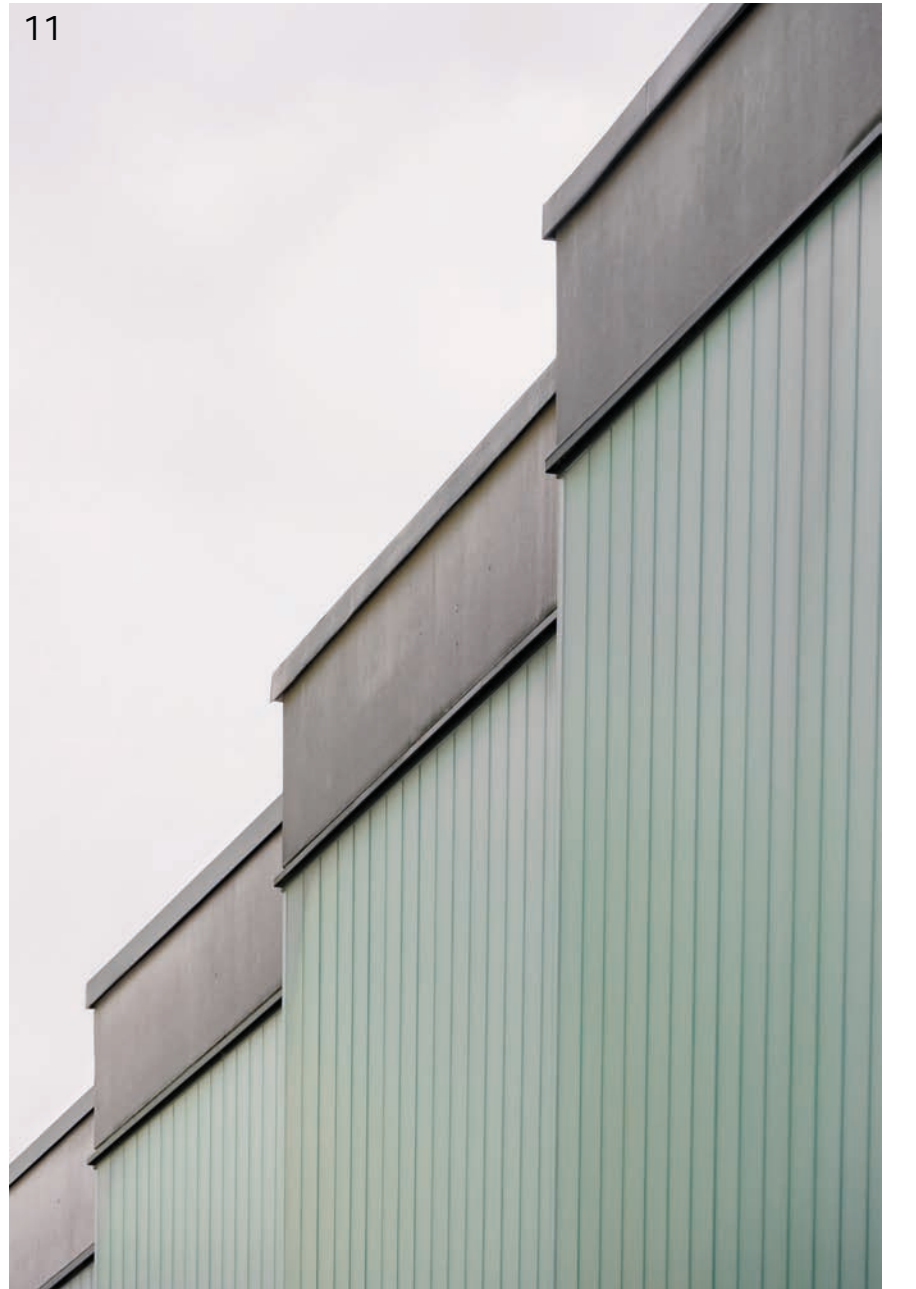
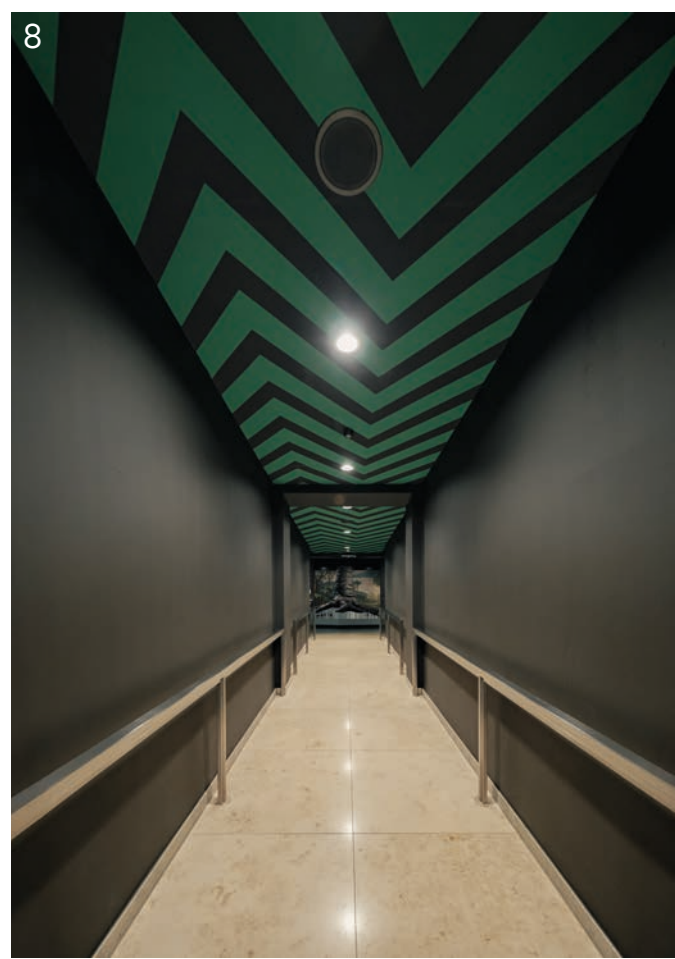
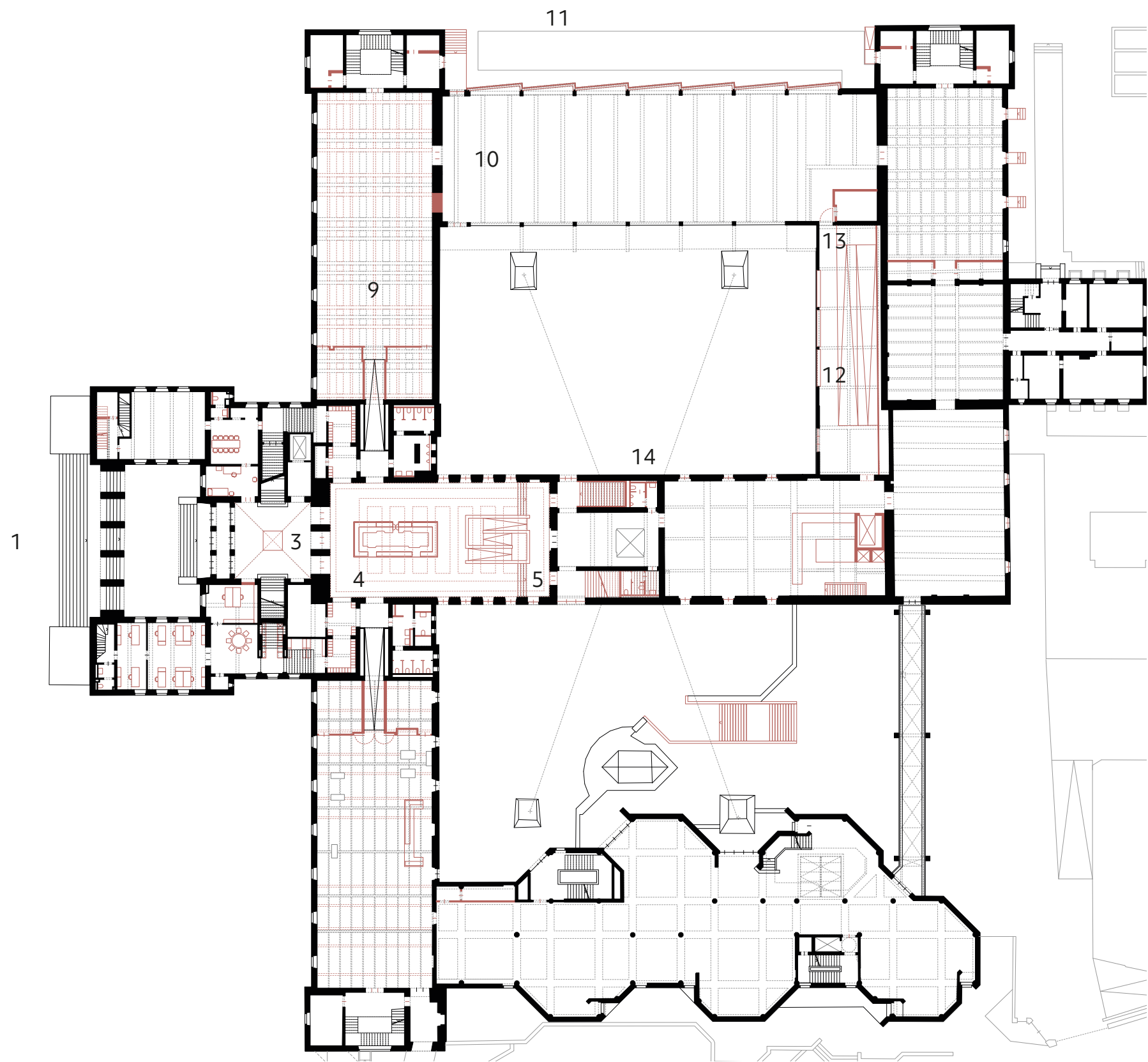
Der Umbau des Deutschen Bergbau-Museums Bochum vereint denkmalgerechte Sanierung mit einer Neuausrichtung als Ort der Begegnung, Vermittlung und Forschung. Im Sinne der ursprünglichen Entwürfe Fritz Schupps aus den 1930er-Jahren wurde insbesondere im Eingangsbereich durch das Öffnen der in den 1980er Jahren verschlossenen Oberlichter Orientierung und Klarheit geschaffen. Tageslicht fällt durch ein neues Glasdach auf einen 7 t schweren Kohlebrocken der Zeche Prosper-Haniel und markiert das Zentrum des Empfangs mit zentralisierten Funktionen wie Kasse, Information und Gastronomie. Rund um die Eingangshalle sind Auditorium, Museumspädagogik- und Workshopräume beheimatet.

DEUTSCHES BERGBAU-MUSEUM BOCHUM



Zur Verbesserung des Besuchererlebnisses wurden die Museumsrundgänge vollständig barrierefrei neu strukturiert. Die Ausstellungsräume selbst wurden architektonisch zurückhaltend in Bezug auf die jeweiligen Errichtungsjahre der 30er, 70er und 80er Jahre, gezielt an die Anforderungen der neuen Dauerausstellung angepasst. Begleitet wurden die Umbauten von Sanierungsmaßnahmen an der Gebäudehülle und Tragwerk. Alle Maßnahmen im Innen- und Außenbereich wurden im intensiven Diskurs mit den Denkmalbehörden geplant und umgesetzt. Das Museum versteht sich heute als kulturelles Gedächtnis und innovativer Impulsgeber: Es bewahrt die Geschichte der Steinkohle, reflektiert die globalen Zusammenhänge von Rohstoffen und diskutiert Perspektiven eines nachhaltigen Bergbaus. Das Museum ist mit seinem signifikanten Baukörper im Stadtraum sichtbar verankert – als architektonische Würdigung der Bergleute und identitätsstiftender Ort für das Ruhrgebiet.





PROJEKTSTECKBRIEF

Auftraggeber:	DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH
Brutto-Grundfläche:	25.000 m²
Nutzungsfläche:	17.500 m², davon 8.000 m² Ausstellungsfläche
Zeitraum:	01/2016 – 05/2021
Leistungsphasen:	LP 1–9
Baukosten:	18,1 Mio EUR brutto (KG 300 + 400)
	34 Mio EUR brutto (KG100-700)
Fördermittelgeber:	15,0 Mio. EUR RAG-Stiftung
	12,6 Mio. EUR Bund und Land NRW